

Bauernbund verlangt höhere Erzeugerpreise für Milch

Mit Unverständnis hat der Bauernbund Brandenburg auf die Ankündigung des Milchindustrieverbandes reagiert, dass in der kommenden Woche bis zu 50 Prozent höhere Lebensmittelpreise für Milch und Milchprodukte zu erwarten seien. "Es ist verantwortungslos, wenn Molkereikonzerne und Handelsketten die Not der Bauern als Argument ausnutzen, um sich die eigenen Taschen zu füllen", kommentierte Vorstandsmitglied Arno Blum die kräftigen Aufschläge: "Preiserhöhungen sind nur gerechtfertigt, wenn es auch eine entsprechende Anhebung der Erzeugerpreise gibt". Davon sei aber bislang nicht viel zu spüren, so der 55jährige Milchbauer aus Glöviz in der Prignitz.

Die Milchviehbetriebe würden seit Jahren für einen Hungerlohn produzieren, viele hätten bereits aufgehört, andere schleppten die Milch nur noch mit ihren Gewinnen aus dem Ackerbau mit durch, beklagt der Bauernbund die Lage in Brandenburg. Für eine kostendeckende Milcherzeugung seien Erzeugerpreise von 40 Cent pro Liter erforderlich. Die gegenwärtigen Auszahlungspreise bewegten sich aber knapp über 30 Cent. "Wir sind für deutlich höhere Lebensmittelpreise", stellte Blum klar: "Aber wir lassen uns nicht zum Buhmann dafür machen, dass Industrie und Handel den Verbraucher abkassieren."

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennowitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*